

## Sprachsensibler Fachunterricht — interdisziplinär reflektiert

Steger, Maria, Universität Innsbruck, *Institut für Fachdidaktik, Bereich DiNGIM & EduNet Europe gGmbH*

Taglieber, Johanna, Universität Innsbruck, *Institut für Fachdidaktik, Bereich DiNGIM*

Kapelari, Suzanne, Universität Innsbruck, *Institut für Fachdidaktik, Bereich DiNGIM*

Die (Fach-)Sprache ist im Fachunterricht nicht nur das Unterrichtsmedium, der Erwerb fachsprachlicher Kompetenzen ist zugleich ein übergeordnetes Lernziel. Beherrschen die Lernenden die erforderliche fachspezifische Terminologie und die bildungssprachlichen grammatikalischen Strukturen (noch) nicht, ist der fachbezogene Verstehens- und Lernprozess wenigstens erschwert.

Dass fachliches und sprachliches Lernen nicht voneinander zu trennen sind und durchgängige Sprachbildung eine Voraussetzung für mehr Bildungsgerechtigkeit — auch für einsprachig aufwachsende Kinder — darstellt, ist kaum mehr umstritten. Wie dieses Ziel im Fachunterricht jedoch wirksam verwirklicht werden kann, ist weitaus weniger klar (Butler & Goschler 2019: V). Vielversprechend scheint in diesem Zusammenhang der interdisziplinär-interinstitutionelle Dialog (Gogolin 2012: 164, Rödel & Simon 2019: 32), wie er in den Communities of Practice des Erasmus+ Projekts sensiMINT umgesetzt wird. In einem an die Aktionsforschung (Eilks & Ralle 2002) angelehnten Prozess werden sprachensible Unterrichtsstundenkonzepte erarbeitet und erprobt. Mithilfe von Artefakten und Feedback werden in der interdisziplinären Reflexion sprachliche Strukturen, die das Verständnis der Lernenden erschweren können und/oder die für die naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise charakteristisch sind, identifiziert und Strategien zur Sensibilisierung und sprachdidaktischen Professionalisierung von Lehrpersonen abgeleitet. Parallel erarbeitete Methoden und Materialien unterstützen den fachlichen und sprachlichen Kompetenzerwerb der Lernenden.

Als gemeinsames Unterrichtsmedium verbindet die Sprache die Didaktiken. Fach- und Bildungssprache stellen in allen Fächern eine Herausforderung für die Lernenden dar. Entsprechend zentral könnte ein sprachdidaktischer Fokus in der Aus- und Fortbildung aller Lehrenden verankert sein. Bietet sich die sprachdidaktische Professionalisierung nicht geradezu als ein identitätsstiftender Kern an?

### Literatur

- Bryant, Doreen & Berendes, Karin & Meurers, Detmar & Weiß, Zarah. 2017. „Schulbuchtexte der Sekundarstufe auf dem linguistischen Prüfstand. Analyse der bildungssprachlichen Komplexität in Abhängigkeit von Schultyp und Jahrgangsstufe“. In Henning, Mathilde (Hrsg.). *Linguistische Komplexität – ein Phantom?* Tübingen: Stauffenburg Verlag. 281-309.
- Butler, Martin & Goschler, Juliana (Hrsg.). 2019. *Sprachsensibler Fachunterricht. Chancen und Herausforderungen aus interdisziplinärer Perspektive*. Wiesbaden: Springer.
- Eilks, Ingo & Ralle, Bernd. 2002. „Participatory Action Research in Chemical Education“. In: Ralle, Bernd & Eilks, Ingo (Hrsg.). *Research in Chemical Education - What does it mean?* Aachen: Shaker. 87-98.
- Gogolin, Ingrid. 2012. „Sprachliche Bildung im Mathematikunterricht“. In: Blum, Werner & Borromeo Ferri, Rita & Maaß, Katja (Hrsg.). *Mathematikunterricht im Kontext von Realität, Kultur und Lehrprofessionalität. Festschrift für Gabriele Kaiser*. Wiesbaden: Vieweg+Teubner Verlag. 157-165.
- Rödel, Laura & Simon, Toni. 2019. „Inklusive Sprachbildung — Eine Einladung zum transdisziplinären Dialog“. In: Rödel, Laura & Simon, Toni (Hrsg.). *Inklusive Sprach(en)bildung. Ein interdisziplinärer Blick auf das Verhältnis von Inklusion und Sprachbildung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. 24-37.